



FORSCHUNGSINSTITUT FÜR POLITISCHE WISSENSCHAFT UND EUROPÄISCHE FRAGEN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Lehrstuhl für Internationale Politik
Prof. Dr. Thomas Jäger

Titel der Veranstaltung:	Revolutionen in Lateinamerika im 20. Jahrhundert (und darüber hinaus)
Art der Veranstaltung:	Proseminar
Kursnummer:	1452
Dozent/in:	Marcus Klein, PhD
Zeit/Raum:	Werden noch bekannt gegeben (aber: Blocktermin!)
Seminaranmeldung:	Onlineanmeldung über die Homepage des Lehrstuhls im Zeitraum 06.10.08 – 10.10.08

Seminarbeschreibung: Für jede Woche (von der 3. bis zur 13.) wird rechtzeitig vor Semesterbeginn eine kleine Bibliografie— Artikel, Beiträge in Sammelbänden, Auszüge aus Büchern— über die Webseiten des Instituts abrufbar sein. Diese jeweils rund fünf Veröffentlichungen umfassende Literaturliste wird die Grundlage für ihre Arbeit darstellen— das mündliche Referat und die schriftliche Hausarbeit. Der an erster Stelle stehende, mit einem Stern versehene Beitrag wird zudem zum Kopieren für sie im Raum 7 des Institutes bereitliegen; dies sind die Texte, die von allen gelesen werden müssen, um eine entsprechende Vorbereitung auf das Thema der einzelnen Sitzungen zu garantieren. In aller Regel sind sie thematisch etwas breiter angelegt, sodass es ihnen möglich sein sollte, das zur Diskussion stehende Thema in einem größeren Zusammenhang zu sehen.

Die ausgewählten Publikationen werden vereinzelt auf Deutsch, mit unter auf Spanisch, vor allem aber auf Englisch verfasst sein. Lesekenntnisse des Englischen sind deshalb unumgänglich, um an der Veranstaltung teilnehmen zu können. Beachten sie bitte zudem, dass einige der Beiträge nur über die Fernleihe zu erhalten sein werden. Dies bedingt eine entsprechend frühe Vorbereitung. Im Sinne einer Qualitätssicherung der Veranstaltung war es nicht möglich, sich ausschließlich auf die in der Universität zu Köln vorhandenen Bestände zu beschränken.

Zusätzlich zu den fünf Publikationen müssen sie zwei bis drei weitere selbstständig ermitteln, und dies bitte bereits für das Referat. Wichtig dabei wird sein, dass diese Veröffentli-

chungen internationalen Standards genügen. Dies schließt z. B. veröffentlichte als auch unveröffentlichte Magisterarbeiten ebenso aus wie Artikel in irgendwelchen nicht-referierten Zeitschriften (wie z. B. *Matices* oder ähnliches). Um etwaige Fehlgänge zu vermeiden, können sie sich gerne mit mir absprechen. Hilfreich für die Suche sind insbesondere Datenbanken, beispielsweise der Hispanic American Historical Index (HAPI, online oder gedruckt), cibera (<www.cibera.de>) oder ViFaPol (<<http://www.vifapol.de/suchen>>).

Themenplan/Literatur:

Die Veranstaltungen wird — neben dem obligatorischen Treffen zur Klärung von organisatorischen Fragen und der Themenvergabe (1. Woche) — mit einem Vortrag über die Geschichte Lateinamerikas im 20. Jahrhundert (2. Woche) und einem weiteren über Revolutionsbegriffe und -theorien (3. Woche) beginnen. Als Fallbeispiele werden insgesamt sechs verschiedene Ländern herangezogen, wobei die zu untersuchenden Revolutionen (so sie denn als solche im strikten Sinne bezeichnet werden können) über das gesamte 20. Jahrhundert verteilt sein und auch durchaus ideologische Differenzen aufweisen werden. Näher untersucht werden die Mexikanische Revolution (1910–1920), die Bolivianische Revolution von 1952, die Kubanische Revolution (1959—), Chile 1973 (d. h. der Militärputsch unter General Augusto Pinochet und seine Auswirkungen und nicht das marxistische Präsident von Salvador Allende und der Unidad Popular), Nicaragua 1979 und schließlich Venezuela seit der Amtsübernahme durch Hugo Chávez 1999.

Neben Fragen zu den Voraussetzungen und den Ursachen, dem Verlauf als auch den weiteren Auswirkungen der Revolutionen auf die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen wird auch zu fragen sein nach dem Verhalten der wesentlichen sozialen Akteure, z. B. Arbeiterklasse, Eliten (Großgrundbesitzer, Unternehmer, kath. Kirche) oder Streitkräfte, in diesen Revolutionen. Welche Rolle kam ihnen zu? Wer war die treibende Kraft? Welche Ziele wurden verfolgt? Gab es ideologische Grundlagen für die revolutionären Veränderungen? Welchen Einfluss hatten internationale Entwicklungen und Akteure, insbesondere die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion, auf die revolutionären Prozesse?

Scheinanforderungen:

Die Teilnahme an allen Terminen wird vorausgesetzt; sie dürfen aufgrund der geltenden Bestimmungen insgesamt aber vier Stunden, d. h. bei zwei Sitzungen, fehlen, ohne mit Konsequenzen rechnen zu müssen. Ein Schein kann durch ein Referat, das Verfassen des Thesenpapiers sowie einer Hausarbeit erworben werden. Wie bereits erwähnt, wird außerdem von ihnen erwartet, dass sie für jedes Treffen jeweils den mit einem Stern versehenen Titel in der Literaturliste im Vorfeld lesen.

Ausschlaggebend für die Note ist in letzter Konsequenz aber die Qualität der Hausarbeit, denn nur diese bietet eine

nachvollziehbare Grundlage für eine Beurteilung. Zu Abweichungen zwischen der Benotung der Hausarbeit und dem Prädikat im Proseminar-Schein kann es beispielsweise durch besonders rege Teilnahme an den Diskussionen oder aber durch konsequente Nicht-Teilnahme an den Diskussionen oder das Nicht-Lesen der Literatur kommen.